

Nocle, 5. Mai 1913.

Lieber Herr R-er!

Ich hatte (es ist ja wahr) so lange nicht geschrieben. Aber, bedenken Sie, 25 cts! Dafür kann man sich ne Menge andre Dinge kaufen als Platten, die zudem nahhafter sind als etatete. Hier also (nachdem ich mir 20 cts angeborgt habe, 5 hatte ich noch von früher) die „Blasengebilde meiner Imagination“, wie Sie meinen geistvollen Briefstil an nehmen belieben. 1) (Es sind mehrere Plasen, daher nimmmeine ich sie) also 1) Ich habe kein Geld = keine Platten; dafür kommen aber heute meine Eltern an, was für mich 4 Wochen sorgenlos Arbeiten bedeutet, da mir mein Vater auf Platten pumpt; Sie hören noch weiter davon.

2) Habe ich auf Pack =, Deck =, und andern Papier 7 (sage und schreibe sieben) Radierungen in der Zeichnung fertig, die Sie  bald sehen werden. Ich habe aus der „Brücke“ eine Mappe von 5 Blatt gemacht, daentwegen ich mit E. Richter in Dresden (Arnold & Suhlitt haben glatt reprodukt)

in Verhandlung stehe. Er will's in Kommission  
nehmen, ich aber will ihm ein Drittel der Anfl.  
fix anhängen. Er schrieb zurück, erst sehen kann  
kaufen, also nicht abgeneigt (in vorsichtigen Aus-  
drücken.) Die zweite Sache ist die „Tana-Muppe“  
auf 3 Blättern. Ich werde sie, wenn fertig, Heller  
anbieten. Glauben Sie nicht? Eventuell auch  
so, in Kommission, einen Teil fixe Rechnung. Vielleicht  
sende ich beide Mappen an Heller. Wenn dein  
nimmt ist's mir ja lieber in Wien als in Dresden.  
Und für die S.f.v.H. will ich extra was machen, da  
ja die nur einzelne Blätter kaufen. Ihnen sende  
ich natürlich, selbstverständlich von Allein; ich hoffe  
nämlich, daß ich diesen Monat mit Hilfe meines  
Vaters alles dies fertig bringe. Von weiteren Plänen  
und Ideen red' ich gar nicht. Denn so lange ich  
kein Geld auf der Hand habe, kann ich ja doch  
nichts davon ausführen. ~ Weil wir grad  
von Geld reden; so elendig ist noch nie zusammen  
gegangen, wie die letzten zwei Monate. Studium des





würden Sie vielleicht schon durch Ihre Autorität  
als R-er eine Annahme eher erwirken, als ich.  
„Unbekannte Meister“ sind, glaube ich nicht sehr  
hoch im Preis, wenn sie nicht alt sind. Wissen,  
mit Kessi, kann ich nie konkurrieren. Denn der  
gute arbeitet (ich weiß es aus besten Quelle) nach  
Fotos, ich kann leider meine meine Gehirntätig-  
keitsansprüche leider trotz der vorgeschrittenen  
Technik nicht fotografieren und auf die Platte  
pressen; folglich (Logik: 1) keine solchen Preise  
erzielen. Wenn mir ein Mensch ein Fünftel  
dessen bezahlt, was Jener kriegt, bin ich der  
glücklichste Mensch der Welt. Bitte, schreiben  
Sie mir bald, ob ich Kellen senden soll, oder  
als ansichtslos ist, um Orientierung hier eine  
kleine Beschreibung der Klappen.

1) „Ein Lebenstanz“  
„5 Blätter der Freude“.

a) Am Rande eines Abgrundes ein gewaltige Baum.  
Drauf ein riesige Baumstamm, auf dem ein lustig  
Völkchen recht, singt, jubelt etc. Der Tod brennt

sich im Schweiß seines kahlen Schädels, die eine Wiesel mit einem Fuchschwanz abzuzügel, wobei ihm ein kleines „Aachtel“ sehr interessiert ansieht.

b) Ein herrliches Schiff, alte Typ, wie ein „Straatvarden“, mit Fortuna als Gallionsfigur, schneit mit vollen Segeln durch die Wellen, besetzt mit einer lustigen übermütigen, tobenden Menge, Männlein und Weiblein, die dem Tod zuminken. Der fährt in einem gebrechlichen Schinkel, die Perse neben sich auf ne zu; vielleicht auch vorbei.

c) die Brücke.

d) Eine einge Pforte in einem Turm, der eine feste Mauer schließt. Der Tod steht als Wächter davor, auf einem Haufen von Leichen. Ein Zug von Menschen, die herein wollen drängel heran, voraus ein mächtiger Kriem, der mit einem wuchtigen Stoß den Wächter beiseite schleudert. Im Hinterrunde, hinter der Mauer auf einem steilen Hügel, Fortunens Tempelchen.

e) Fortinos Präsentbild zeigt über eine Procession von Leuten, die zu ihrer Bekehrung kommen. Der Tod geht im Umkreis hinter dem Himmel.

Alles dies natürlich viel reicher angeordnet, Die Figuren sagen alle was, trotzdem sie als Masse zu wirken. ziemlich viel kleine Nebenideen, die das Ganze aufputzen.

Die 2. Mappe. 3. Blätter.

a) die Tänzerin, bisl indisch angebrannt, die inmitten eines Blumenkranzes in seltsamen Windungen einen mystischen Tanz schreitet. Ränchubecken etc.

b) Ein Weiblein, klein, satt, bisl japanisch-chinesisch, tänzelt in grotesken Sprüngen hinter drei Schmetterlingen her, den Schirm am Halschen bereit.

c) Eine Art Salome; sie tanzt zwischen drei Hundelabeu, deren jede ein Männchen trägt mit neuersen Bewegungen, indem



an sie einen weitem Kopf an die Lippen presst.  
Nicht viel Idee, aber viel Zeichnung, Linie,  
Komposition etc. Vielleicht sogar ein bissl Stil.  
? ? ? ? ? etc.

Ich garantiere Ihnen nun Folgendes schriftlich.  
(Keine Versprechungen, kein Mühschweissen etc.):  
Diesen Monat (Mai) wird die erste Mappe fertig,  
Und wenn ich dafür halbwegs Geld eintauschen  
kann, haben Sie bis in weiteren 3 Monaten zum  
Mindesten 15 Zeichnungen zur Verfügung, sei  
es für Publikationen oder was anderes. Denn ich  
bin mit Ideen geladen und zum Repetieren  
eingestellt wie ein Bierwurm. Je mehr ich  
kriege, desto mehr kann ich machen.

Vorsehen Sie den Bleistift, „Die“ Feder erlitt den  
Todesstoß. ~ Die Puppen lasse ich fotografieren  
bis ich Geld habe, ebenso die Sachen meiner Frau.  
(Selbe fährt übrigens mit meinem Eltern auf d.  
nächstem nach Wien und wird Sie nebst Frau  
Sennhlin heimbringen.) Das Theater stoppt am



Geldmangel (momentan wenigstens.) Also da nicht  
Neues. Mein „Münchhausen“ ist bei Scheffelt  
erhalten, ganz nett. Und nun (nach 6  
Monaten nichts) ein kleiner Anflug von  
Schaffstein in Aussicht, der aber das Kunst  
nicht fett macht, wenns auch wieder was ist.  
Was ist mit dem Gockel Prosenbumms?  
Lübbe denn der Herr die Sachen erst als  
Antiquitäten, Nachbars etc erscheinen? Bitte  
treten Sie ihm in meinem Namen auf  
den Panach! Aber fest. Und bitte mir  
Nachricht, ob gerüstet hat. ~ Osten, Werkbund  
ist schön und gut. Aber was tu ich dabei?  
Mich 1914 im Panoptikum ansehen lassen?  
Oder ausstellen? Wenn man nicht mich  
anfordert, amittantun, wird wohl nicht  
darnit sein, Publikation vorher? Wäre  
ja demisch fein. Aber was?, wenn?  
wo? Gernigte es, wenn Sie h. B. im Juni



die Theater & Modefotos hätten? Und sagen  
mir im August einen Haufen von ca 12-  
15 Radiierungen? Ich meine, um noch  
vorher was zu machen.

Illustrationen? Vorhanden bis jetzt ca  
120 Pachen, die in Leipzig ausgestellt wa-  
ren (davon noch Münchenern) alles in  
guten Drucken; dies kann ich Ihnen, wenn  
Sie wollen zur Verwendung zusenden.

Vielleicht gäbe Ihren Rosent. Originale zur  
Verfügung. Morene ganz sicher. Ließe  
sich da nichts machen? Das ist vorhanden.

Theater & Mode ginge bis Juni.

Radiierungen " " August

Schmal konnte von Rosenbaum nichts  
kriegen, & Danckmann wollte keine  
nicht, weil's fertig ist. (!) Vielleicht

könnten Sie irgendwo, (im Studio?) mich  
als größten österreichischen Illustrations-  
künstler. Dann könnte mich Buch-  
mann als Theaterhelden und Modenamen  
dem geschätzten Publikum unter die Nase  
halten, um den Clou der Saison, die  
Publikation in der D. K. & Dec. über Redi-  
mungen würdig vorzubereiten, und  
meinen Namen berühmter zu machen als  
Maggys Bonillonwüpfel sind. Dies wäre  
so ein wichtiggehender Kriegsplan, der vielleicht  
der Überlegung wert wäre. Bitte schreiben  
Sie mir auch darüber. Dem Studio könnte  
es zu nicht viel gemieren, daß ein paar  
schlechte Illustrationen bereits in der D. K. & D.  
erschnitten waren. Sag i!

Ich fasse alles kurz zusammen, auf  
was ich Sie zu antworten bitte.



Punkt 1) Ob ich Heller die Mappe 1 und  
2, oder 1 oder 2 oder nur oder gar nicht  
senden soll.

Punkt 2) Ob „Gockel“ Ansichten hat,  
noch dieses Jahrhundert das Licht der Verlags-  
tätigkeit Rosentromms (des Paris!) zu er-  
blicken.

Punkt 3) Ob Sie es für möglich halten,  
auf obgenannte Art eine kleine Campaigne  
Studiv - Druckmann - Koch lösen -  
lassen resp. zu unternehmen und ob ich  
Ihnen die gen. 120 Drucke senden soll.  
(Die Rücksendung von Leipzig ist bereits arisiert,  
kann jeden Tag kommen.)

Punkt 4) Ob und was Sie mir im Dktr  
Werkband an thun raten.

In freundiger Erwartung Ihrer gesch. Bege-  
gerte etc etc. Bitte schreiben Sie also bald



Sie sehen ich antworte jetzt, da ich in dem  
Besitz der 25 stes gelangt bin, direkt sofort.  
Ich komme morgen meinem Vater an und  
gehe gleich ans Radieren; die Zeichnungen  
sind bis aufs J-Fingerring fertig, sogar  
die Passen, Eine Rad., die Dincke über-  
haupts. Also leben Sie wohl, schreiben  
Sie bald und ausführliche und seien  
bestens gegrißt, auch von meinen Tanten,  
die Ihre Briefe als einzig erreichbares Ver-  
gnügen so viel gern liest.

Ihr also-doch Radieren

Off — y  
Lor